The never ending story of RADIO 101

Piratensender narrte Post zwei Jahre

Ein deutscher Student und zwei Burschen aus Kitzbühel spielten „Radiomacher" aus Passion

KITZBÜHEL, INNSBRUCK (oeh). „Hier ist ‚Radio 101', die tierische Welle auf 100,8 Megahertz. Unsere Antennen sind heute wieder auf Kitzbühel gerichtet!" Drei Sommer lang spielten talentierte junge Funkamateure Katz und Maus mit den beamteten Frequenzfahndern der Post und versorgten die Bewohner von Kitzbühel und Umgebung täglich mit einem flotten Unterhaltungsprogramm. Schließlich waren die Postfüchse aus Innsbruck doch die schlaueren und machten nun vor einigen Tagen der illegalen Pop-Berieselung ein Ende und dem bayerisch-tirolischen Piratensender den Garaus.

Das Spiel begann im Sommer 1984. Die Personen der Handlung: ein Student aus der Bundesrepublik, zwei, manchmal auch mehrere Burschen aus Kitzbühel und die Mannen der Post im Peilungswagen. Ort der Handlung: das Kitzbüheler Horn beziehungsweise der Wald an der Mautstraße. Dauer der Handlung: drei Sommer lang.

Die Vorgeschichte führt freilich nach Belgien, genauer gesagt in das kleine Nest Gemenich an der belgisch/deutschen Grenze, wo es einen durchaus legalen Privatsender „Radio 101" geben soll. Dort holte sich ein Student aus der Bundesrepublik, dessen Namen die Behörden nicht bekanntgeben, das technische Know-how zur Gestaltung eines Radioprogrammes und wohl auch die Idee, sein Glück einmal selbst als Senderchef zu versuchen. Die Gemeindestadt, wo sein Vater ein Ferienhaus besitzt, schien dem talentierten Studiosus der ideale Standort für seinen Sender zu sein, noch dazu, da sich ja auf dem Kitzbüheler Horn die Umsetzstation des ORF befindet. Der Start im Sommer 1984 gelang fast professionell. Über Flugzettel wurde die Bevölkerung informiert, daß sich auf dem Kitzbüheler Horn ein neuer Rundfunksender etabliert habe, der knapp unter der Ö3Frequenz von 101,8 Megahertz zu empfangen sei: „Radio 101".

Wenig später bekam erstmals die Post Wind davon, und schon am ersten Sendetag spürten die Peilungswagen die „Rundfunkanstalt" auf. Sie befand sich im Freien auf einer Wiese, im Regen hatten der Student und seine Mitarbeiter aus Kitzbühel (Namen werden nicht bekanntgegeben) die Antennen aufgestellt und mittels einer Autobatterie und eines Eigenbausenders ihr Programm ausgestrahlt. Die Musik wurde von Originalkassetten des belgischen „Heimatsenders" überspielt. Die Postbeamten machten kurzen Prozeß und beschlagnahmten die Geräte. Die drei Burschen erhielten eine Verwaltungsstrafe.

Die Funkstille währte ein Jahr. Im darauffolgenden Sommer meldete sich plötzlich „Radio 101" wieder. Diesmal mit variablem Programm. Bis zu zwei Stunden tönte Popmusik aus der Röhre, dazwischen Werbedurchsagen für eine neue Funkzeitschrift für Schwarzsender, mit genauer Anleitung wie und wo man einen solchen selbst installieren könne. Die Tonqualität hatte ÖR 3 Qualität, die Ausstrahlung reichte von Kitzbühel bis Oberndorf und Westendorf. Einige Tage später kam erneut das Aus. Die Post stöberte die Freibeuter auf und beschlagnahmte zwei CB-Funkgeräte, zwei unzulässige Nahverstärker und zwei kleine Rundfunksender. Damit herrschte Ruhe bis zum Sommer 1986.

Im Juli wurden die Piraten wieder aktiv. Sie hatten dazugelernt und waren plötzlich für die Postbeamten unauffindbar. Sobald in der Gegend um das Kitzbüheler Horn ein Peilwagen auftauchte, verstummte der Sender. Die Post installierte fernbetriebene Funkmeßempfänger, und in Innsbruck konnte jede Frequenzbewegung registriert werden. Aber erst in Privatwagen und mit einem supermodernen, vier Kilo schweren Handpeiler, übrigens ein bis dahin noch nie verwendeter Prototyp, ausgestattet, gelang es der Post, über Kreuzpeilung den neuen Standort zu finden: Unterhalb der Mautstraße zum Kitzbüheler Horn war die Sendeanlage im Waldboden vergraben und fix installiert. Bedient wurde sie von den Burschen aus rund einem Kilometer Entfernung von einem Auto aus. Am 10. August kam das endgültige Aus für die Frequenzpiraten. Den jungen Leuten, der deutsche Student hatte sich mittlerweile abgesetzt, drohen nun erneut Verwaltungsstrafen. Sie werden wegen unbefugtem Besitz, Betrieb und Einfuhr von Sendegeräten angezeigt und weil sie die Fernmeldehoheit verletzt hatten. Sie dürften zu einer saftigen Geldstrafe verdonnert werden.

Auch in diesem Sommer war RADIO 101 wieder im Großraum Kitzbühel/Österreich aktiv (wir berichteten).
Näheres könnt Ihr dem oben abgebildeten Zeitungs-Cut aus der 'Tiroler Tageszeitung' vom Mittwoch, 2o. August 1986 entnehmen.
Zu diesem Zeitungsartikel erreichten uns auch einige Anmerkungen und Richtigstellungen, die wir nachfolgend in Stichpunkten abdrucken :

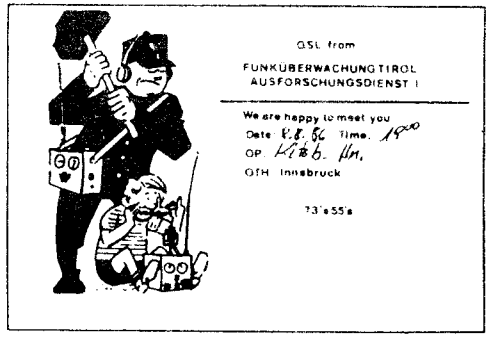
- Es sind nicht zwei Senderbetreiber in Kitzbühel, sondern derer acht !
- RADIO 101 ist keineswegs ein bayerisch-tiroler Sender, sondern wenn überhaupt ein belgisch-tiroler ...
- Das 'know how' zur Sendegestaltung stammt keineswegs aus Gemmenich/B.
- Sein Vater besitzt dort auch kein 'Ferienhaus' .
- Der Start (nicht von RADIO 1o1, sondern von Ö4 !) war bereits 1981 und nicht erst 1984 und ohne Angabe des Versorgungsgebietes (Kitz) !
- Erst nach 1,5 Jahren, allerdings nur sporadischer Sendetätigkeit , konnte der Sender - obwohl die Post durch Verrat informiert war - nach 2,75h Peiltätigkeit gefunden werden, also NICHT bereits am ersten Sendetag !
- RADIO 101 brachte nicht bis zu zwei Stunden täglich Programme, sondern zwischen zwei und acht Stunden - teilweise sogar 24h nonstop .
- Die angesprochene Werbung für 'ne neue'Zeitschrift für Schwarzsender' war ein Werbespot für's PIN-MAGAZINE.... - und es werden immer noch Schaltpläne von Sendern via Gemmenich verkauft .
- ÖR3 gibt's gar nicht, sondern entweder Ö3 oder ÖR !
- Weiß vielleicht jemand von Euch, was ein Nahverstärker ist ???
- Die Aushebung der unbemannten Apparatur war am 8.8.1986 und nicht erst am 1o.8. - also exakt 4 Jahre nach dem 'raid' eines gewissen Ö4 .
- Es ist mit Sicherheit nicht das 'endgültige Aus', sondern es wird in jedem Fall weiter gehen, da nur einer von drei Sendern gefunden wurde. Da auch weiterhin mit einer 'Fernsteuerung' gearbeitet wird , kann die PTT - das weiß sie - nie jemanden erwischen ....

.....

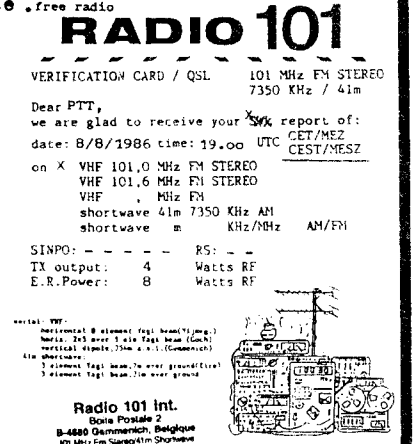
- Der - möglicherweise zu Unrecht verdächtigte - Student, dessen Aktivitäten sich nur auf Belgien beschränken, hat sich - was der PTT bekannt sein müßte - nicht 'ins Ausland abgesetzt', sondern war noch bis September in Kitz .

Da die Hörerreaktionen äußerst positiv waren, wird sowohl in Österreich (Großraum Kitzbühel), als auch in Deutschland (Raum Kleve/Goch), eine Unterschriftenaktion durchgeführt - um die Station zu legalisieren.
Innerhalb der ersten drei Wochen sind dabei bereits über 2'ooo Unterschriften zusammengekommen .
In Westösterreich hat wohl jeder zweite Einwohner schon mal etwas von RADIO 101 gehört und auch in Deutschland ist der Sender wohlbekannt .

Bei der Beschlagnahme der Sendeeinrichtungen in der Nähe von Kitzbühel konnten die PTT-Leute allerdings nur einen 'Mini-Sender' mit 4 Watt Ausgangsleistung - 8 Watt Sendeleistung - beschlagnahmen. Da der Sender allerdings sehr günstig auf einem Berg installiert war, reichte diese geringe Leistung völlig aus, um im gesamten Großraum Kitzbühel einen hervorragenden Stereoempfang zu gewährleisten .
Der Vorteil dieses 'Mini-Senders' ist außerdem, daß mit einer ganz normalen Autobatterie mehrere Tage ohne Unterbrechung gesendet werden kann - und, daß im Fall des Falles nicht zu viel verloren geht .
Auch wenn ein erfahrener 'Funkbastler' diese Art von Sender in wenigen Stunden zusammen bauen kann, war es kein billiges Gerät - die Frequenzaufbereitung erfolgte beispielsweise per PLL !
Die Postler müssen schon recht enttäuscht gewesen sein, daß sich niemand am Sendestandort aufgehalten hat, denn sie warteten noch gute zwei Stunden auf die Betreiber... Der Sender wurde erst gegen 21Uhr abgeschaltet, die Uhrzeit auf der 'PTT-QSL' weißt jedoch 19:ooUhr aus !



Diese schöne "QSL-Karte" erhielt RADIO 101 von der österreichischen PTT.
Die Station ließ sich natürlich nicht lumpen, gratulierte der Funküberwachung Tirol, Abt. Ausforschungsdienst 1, zum tollen 'Fund', bedankte sich im Namen aller Beteiligten für die schöne Karte und sandte im Gegenzug die unten abgebildete RADIO 101 QSL - Karte .



Wie man später hörte, soll die PTT über so viel Dreistigkeit allerdings nicht gelacht haben - im Gegenteil: Magister Jünschik, der PTT-Jurist, kam dadurch "auf 18o" - er fühlte sich 'verarscht'.

Nun denn, der nächste Sommer kommt bestimmt, aber RADIO 1o1 sendet bekanntlich nicht nur im Sommer...
Die Herren der PTT werden wohl noch so manche Fahrt in dienstlicher Absicht im Raum Kitzbühel unternehmen .

Allzeit gute Fahrt wünscht bei diesen 'Unternehmungen'
RADIO 101